

# „Der Bus ist abgefahren“

Kreis Minden-Lübbecke schon Ende November über Defizit im BVO-Nahverkehr informiert

VON PETER STEINERT

■ **Minden/Bad Oeynhaus.** Nun ist das Billett für den Bus also doch nicht so billig, wie erhofft. Die Bielefelder BVO (Busverkehr Ostwestfalen) fordert 800.000 Euro Nachschlag von den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke als Ausgleich für einen Verlust, der seit Mitte Juni angefallen ist. Wie jetzt bekannt wurde, ist das zu erwartende Minus seit Ende November bekannt.

Dabei war die Bahn-Tochter erst Mitte Juni angetreten, um kostenneutral die Bus-Linien des früheren VMR (Verkehrsbetriebe Minden-Ravensberg) zu betreiben. Diese Vorgabe habe Ende 2010 unter anderem die kreisige Tochter MKB (Mindener Kleinbahn) erfüllt. „Wir haben uns exakt und zu 100 Prozent an die Ausschreibungsbedingungen gehalten“, sagt Dietmar Schweizer. „Bedauerlich, dass wir nicht zum Zuge gekommen sind“, ergänzt der MKB-Geschäftsführer, dessen Unternehmen sich für den Mindener Teil des VMR-Liniennetzes beworben hatte.

Nachhaltig verärgert sind Gewerkschafter wie Werner Linnemann (Verdi), der schon vor dem „Aus“ vom VMR vor einem „Kostenknall“ im öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) gewarnt hatte. Und der sich vergeblich für VMR-Fahrer eingesetzt hatte, von denen 80 Kollegen keine neue Beschäftigung gefunden haben.

Dabei hätte, so Linnemann, ein Lösungs-Vorschlag bereits auf dem Tisch gelegen. Danach habe die damalige VMR-Mutter, der Logistik-Dienstleister Rhenus, eine sogenannte „Public-Private-Partnership“ vorgeschlagen. Bei diesem Zusammenschluss hätte Rhenus 49 Prozent an einem VMR-Nachfolgeunternehmen gehalten, während die Kreise und Kommunen für die Mehrheit von 51 Prozent gestanden hätten. Letztere hätten diese Variante allerdings nicht zum Null-Tarif erhalten.

Werner Linnemann: „Der damalige VMR-Geschäftsführer



Zwei Verkehrswege, ein Unternehmen: Die BVO (Busverkehr Ostwestfalen) ist eine Tochter der Deutschen Bahn – was sich auch an der einheitlichen roten Farbe festmachen lässt. In Bad Oeynhaus bedienen die Busse die Linien 613 und 461.

FOTO: PETER STEINERT

Wolfgang Orth hatte unterschiedliche Modelle vorgestellt, bei denen der öffentliche Zuschuss zwischen 1,4 Mio. und 2,1 Mio. Euro geschwankt hätte. Wenn wir jetzt den Bedarf der BVO sehen, wäre VMR in der günstigsten Variante sogar noch preiswerter gewesen. Allein die MHV hat nicht mitgespielt, weil die dann über gewesen wäre.“

Mit der MHV meint Linnemann die Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft in Bad Oeynhaus, die von den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke 1996 mit der Organisation

des ÖPNV beauftragt worden war, die einen Etat von 300.000 Euro hat und über die die Ausschreibungen für die ehemaligen VMR-Buslinien liefen. „Achim Overath (MHV-Geschäftsführer) widerspricht den Ausführungen des Gewerkschafters vehement. „Nie und nimmer“ hätten entsprechende Vorschläge der VMR-Geschäftsführung vorgelegen. „VMR ging von knapp zwölf Millionen Euro Einnahmen aus und bezifferte die Zuschüsse auf 2,6 Millionen Euro jährlich.“

Die Kostensituation habe sich

nicht geändert, sagt Overath, dessen eigentliches Problem die Einnahmenseite ist. „Schon bevor die BVO antrat, brach der Ticket-Verkauf im sogenannten Jedermann-Verkehr im Zeitraum Januar bis Mai 2011 um 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein.“ Der Rückgang beim VMR müsse an der Insolvenz gelegen haben, vermutet Overath, der nicht damit rechnet, dass sich der Ticket-Verkauf in diesem Jahr erholte.

Bis dahin kommen die Kreise und Kommunen nicht um die Ausgleichszahlungen herum.

## INFO Die MHV

♦ Die Kreise Minden-Lübbecke und Herford haben zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben im öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) gemeinsam mit den Kommunen die MHV gegründet. Die MHV hat ihren Sitz in Bad Oeynhaus in Budehaus 1. Ansprechpartner ist Geschäftsführer Achim Overath.

## Wolfgang

Schaumburg-Lippe. Diesen eher unbekannteren Aspekt in der Biographie Friedrich des II. und seine Bedeutung für die Entwicklung der Freimaurerei in Deutschland wird Bernd Menke in seinem Vortrag beleuchten.

Bernd Menke ist selber Freimaurer und gehört der Johannisloge Wilhelm zur deutschen Treue u.O. Hannover an.

## TERMINKALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter [www.erwin-event.de](http://www.erwin-event.de)



**Dienstag, 24. Januar**  
**Minden.** 19.30 Uhr Vortrag Ludw. Freiherr von Vincke und seine Tagebücher, Vortrag, Kreishaus, Sitzungssaal, Portastraße 13.

**Freitag, 27. Januar**  
**Minden.** 18 Uhr Selbsthilfegruppe für Menschen mit sozialen Ängsten (jeden Freitag), Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19 (Kleiner Saal).

**17 Uhr** Feierstunde für Eingebürgerte, Kampa-Halle, VIP-Raum.

**Samstag, 28. Januar**  
**Bad Oeynhaus.** Die Spukende Erbschaft, Komödie der Laienspielgruppe Bergkirchen, jeweils Sa 19.30 Uhr bis 18. Febr., jeweils So 17 Uhr bis 19. Febr., Theater im Park.

**Samstag, 28. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr „Venedig im Schnee“ mit der Porta-Bühne, Festsaal Salem-Köslin, Kühlenstraße 82, auch am 3./4., 10./11., 17./18. und 19. Febr. 20 Uhr.

**Bad Oeynhaus.** Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 19 Uhr, Hochzeitsmesse, Kaiserpalais.

**Dienstag, 31. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr Friedrich der Große – König und Freimaurer, Vortrag im Logenhaus, Pöttcherstraße 27.

**Freitag, 27. Januar**  
**Minden.** 18 Uhr Selbsthilfegruppe für Menschen mit sozialen Ängsten (jeden Freitag), Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19 (Kleiner Saal).

**17 Uhr** Feierstunde für Eingebürgerte, Kampa-Halle, VIP-Raum.

**Samstag, 28. Januar**  
**Bad Oeynhaus.** Die Spukende Erbschaft, Komödie der Laienspielgruppe Bergkirchen, jeweils Sa 19.30 Uhr bis 18. Febr., jeweils So 17 Uhr bis 19. Febr., Theater im Park.

**Samstag, 28. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr „Venedig im Schnee“ mit der Porta-Bühne, Festsaal Salem-Köslin, Kühlenstraße 82, auch am 3./4., 10./11., 17./18. und 19. Febr. 20 Uhr.

**Bad Oeynhaus.** Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 19 Uhr, Hochzeitsmesse, Kaiserpalais.

**Dienstag, 31. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr Friedrich der Große – König und Freimaurer, Vortrag im Logenhaus, Pöttcherstraße 27.

**Freitag, 27. Januar**  
**Minden.** 18 Uhr Selbsthilfegruppe für Menschen mit sozialen Ängsten (jeden Freitag), Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19 (Kleiner Saal).

**17 Uhr** Feierstunde für Eingebürgerte, Kampa-Halle, VIP-Raum.

**Samstag, 28. Januar**  
**Bad Oeynhaus.** Die Spukende Erbschaft, Komödie der Laienspielgruppe Bergkirchen, jeweils Sa 19.30 Uhr bis 18. Febr., jeweils So 17 Uhr bis 19. Febr., Theater im Park.

**Samstag, 28. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr „Venedig im Schnee“ mit der Porta-Bühne, Festsaal Salem-Köslin, Kühlenstraße 82, auch am 3./4., 10./11., 17./18. und 19. Febr. 20 Uhr.

**Bad Oeynhaus.** Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 19 Uhr, Hochzeitsmesse, Kaiserpalais.

**Dienstag, 31. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr Friedrich der Große – König und Freimaurer, Vortrag im Logenhaus, Pöttcherstraße 27.

**Freitag, 27. Januar**  
**Minden.** 18 Uhr Selbsthilfegruppe für Menschen mit sozialen Ängsten (jeden Freitag), Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19 (Kleiner Saal).

**17 Uhr** Feierstunde für Eingebürgerte, Kampa-Halle, VIP-Raum.

**Samstag, 28. Januar**  
**Bad Oeynhaus.** Die Spukende Erbschaft, Komödie der Laienspielgruppe Bergkirchen, jeweils Sa 19.30 Uhr bis 18. Febr., jeweils So 17 Uhr bis 19. Febr., Theater im Park.

**Samstag, 28. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr „Venedig im Schnee“ mit der Porta-Bühne, Festsaal Salem-Köslin, Kühlenstraße 82, auch am 3./4., 10./11., 17./18. und 19. Febr. 20 Uhr.

**Bad Oeynhaus.** Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 19 Uhr, Hochzeitsmesse, Kaiserpalais.

**Dienstag, 31. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr Friedrich der Große – König und Freimaurer, Vortrag im Logenhaus, Pöttcherstraße 27.

**Freitag, 27. Januar**  
**Minden.** 18 Uhr Selbsthilfegruppe für Menschen mit sozialen Ängsten (jeden Freitag), Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19 (Kleiner Saal).

**17 Uhr** Feierstunde für Eingebürgerte, Kampa-Halle, VIP-Raum.

**Samstag, 28. Januar**  
**Bad Oeynhaus.** Die Spukende Erbschaft, Komödie der Laienspielgruppe Bergkirchen, jeweils Sa 19.30 Uhr bis 18. Febr., jeweils So 17 Uhr bis 19. Febr., Theater im Park.

**Samstag, 28. Januar**  
**Minden.** 20 Uhr „Venedig im Schnee“ mit der Porta-Bühne, Festsaal Salem-Köslin, Kühlenstraße 82, auch am 3./4., 10./11., 17./18. und 19. Febr. 20 Uhr.

**Preußen-Museum:** Mi bis So 11 bis 17 Uhr. Mo und Di geschlossen.

**Kommunalarchiv Minden,** Tonhallenstraße 7: Öffnungszeiten Di, Mi und Do, 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Fr. 9 bis 13 Uhr, Mo. geschlossen.

**Glashütte Gernheim, Petershagen:** Öffnungszeiten: Di. bis So, 10 bis 18 Uhr. Feiertage 10 bis 18 Uhr. Führungen sonn- und feiertags 11 Uhr. – 1850 - Leben im Herrenhaus“, Exponate aus dem Alltagsleben einer Fabrikantenfamilie, bis 9. April. – Perlen aus Glas: farbige Geschichten, bis 25. März, Sonderführung So 5. Febr., 15 Uhr. – Sonderverkauf Glas aller Art bis So 29. Jan. – Perlenschmuck aus Fimo, für Kinder ab acht Jahren, So 29. Jan., 11 bis 13 Uhr.

**Westfälisches Storchennuseum, Petershagen,** Haus Windheim No. 2. Öffnungszeiten: Mi. bis Fr. 14 bis 18 Uhr, Sa./So. und Feiertage 11 bis 18 Uhr.

## Ausstellungen

## König und Freimaurer

Vortrag über Friedrich den Großen

■ **Minden (nw).** Die Mindener Freimaurerloge öffnet ihre Türen und lädt anlässlich des 300. Geburtstags des großen Preußenkönigs zu einem öffentlichen Vortragsabend am Dienstag, 31. Januar, ein. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr und findet im Logenhaus in der Pöttcherstraße 27 in Minden statt. Einlass ist ab 19.30 Uhr.

Friedrich der Große war nicht nur selber Freimaurer und hat sich in besonderer Maße für diese Gemeinschaft eingesetzt. Sein Weg

zur Freimaurerei steht auch in engem Zusammenhang mit dem legendären preußischen Festungsbauer und dem Grafen Albrecht



Bernd Menke.

Vortrag beleuchten.

Bernd Menke ist selber Freimaurer und gehört der Johannisloge Wilhelm zur deutschen Treue u.O. Hannover an.

Wolfgang Schaumburg-Lippe. Diesen eher unbekannteren Aspekt in der Biographie Friedrich des II. und seine Bedeutung für die Entwicklung der Freimaurerei in Deutschland wird Bernd Menke in seinem Vortrag beleuchten.

Bernd Menke ist selber Freimaurer und gehört der Johannisloge Wilhelm zur deutschen Treue u.O. Hannover an.

Wolfgang Schaumburg-Lippe. Diesen eher unbekannteren Aspekt in der Biographie Friedrich des II. und seine Bedeutung für die Entwicklung der Freimaurerei in Deutschland wird Bernd Menke in seinem Vortrag beleuchten.

Bernd Menke ist selber Freimaurer und gehört der Johannisloge Wilhelm zur deutschen Treue u.O. Hannover an.

Wolfgang Schaumburg-Lippe. Diesen eher unbekannteren Aspekt in der Biographie Friedrich des II. und seine Bedeutung für die Entwicklung der Freimaurerei in Deutschland wird Bernd Menke in seinem Vortrag beleuchten.

Bernd Menke ist selber Freimaurer und gehört der Johannisloge Wilhelm zur deutschen Treue u.O. Hannover an.

## Gewaltfreie Kommunikation

■ **Lübbecke (nw).** Ein Seminar über gewaltfreie Kommunikation für sozialpädagogische Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendhilfe bietet die Parivital Erwachsenenbildung am Mittwoch, 1. Februar, von 9 bis 17 Uhr im Treffpunkt Parität, Bahnhofstraße 29a. Referent ist Jürgen Engel, GfK-Trainer seit 2008. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. (057 41) 34 24 32 oder im Internet unter [www.parivital.org](http://www.parivital.org).

## Navigationsgerät führt in die Irre

■ **Petershagen (nw).** Das rückhaltlose Vertrauen in ein Navigationsgerät führte bei einem 18-jährigen Autofahrer zu bösem Erwachen. Der Fahrer fährt mit einem geliehenen Mercedes-Sprinter unterwegs. Das Navi führte ihn unter einer 2,10 Meter hohen ehemaligen Eisenbahnbrücke her. Was das Gerät nicht wusste und der Fahrer nicht bedachte: Der Sprinter ist 2,70 Meter hoch. Die Fahrt endete unter der Brücke, der Fahrer blieb unverletzt.



Pass nicht: Ein Navi kann offensichtlich nicht rechnen. FOTO: POLIZEI

## Selbst gemacht: vom Puppenhaus bis Monopoly

„Wer macht mit...?“ – Ausstellung über alte Kinderspiele im Märchenmuseum

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhaus.** Das Monopoly ist nicht nur was für Nordlichter – obwohl es die Straßennamen schleswig-holsteinischer Städte trägt. „Alles selbstgebastelt, sogar das Geld“, sagt Ulrich Neseker vom LWL-Museumsamt für Westfalen in Münster. Neseker ist Kurator der Sonderausstellung „Wer macht mit...? Alte Kinderspiele aus Westfalen“, die im Märchen- und Wesersagenmuseum zu sehen ist. Bad Oeynhaus ist nach Bad Berleburg die fünfte Station und einzige in Ostwestfalen.

„Das selbstgebastelte Monopoly-Spiel muss um 1950 entstanden sein. Auf dem Spielbrett gibt es bereits die Bundesbahn und noch ein Kriegsgeschädigtenamt“, ordnet Kurator Neseker das Brett historisch ein. Andere Spielsachen in der Ausstellung bringen ihre ureigenen Geschichte mit. „Der Kastenschlitten stammt aus Schön-

holthausen im Sauerland. Gebaut wurde er aus allerlei Holz, was nicht mehr gebraucht wurde“, erklärt Neseker. Doch damit nicht genug. „Die Kinder, denen der Schlitten gehörte, haben extra noch ein Geschirr für ihren Hund gebastelt, damit der sie mit dem Schlitten wieder den Berg hochziehen konnte.“ Der Hund soll’s mit freudigem Gell quitiert haben.

„Gezeigt wird in der Ausstellung nicht teures Spielzeug wie die edlen Käthe-Kruse-Puppen, sondern einfache, meist selbstgebastelte Spielsachen“, sagt Museumsleiterin Dr. Hanna Dose.

„Die meisten der ausgestellten Spielsachen sind selbstgemacht. Gekauft wurden meist nur preiswerte Spielsachen. Größeres wie Puppenstuben bastelten die Eltern oft für ihre Kinder.“ Die Schau bietet daher auch reichlich Anregung zum Nachahmen. Sie geht der Frage nach, wie die Kinder „einfacher“ Leute früher gespielt haben.



Fast fertig eingerichtet: Kurator Ulrich Neseker und Dr. Hanna Dose legen an der Puppenstube letzte Hand an. Da werden kleine Möbel gerückt, gefegt und die kleinen Puppen platziert.

FOTO: NICOLE BLIESENER

Mehr als 100 Exponate und viele Spielbeschreibungen zeigen, wie sich Kinder die Zeit vertreiben haben. Auf amüsante Weise die Zeit vertreiben können sich Familien und insbesondere Kinder, in der Ausstellung, die bis 25. März zu sehen ist.

Denn es gibt nicht nur viel zu sehen, sondern auch viel auszuprobieren. Das Knickern mit bunten Mürmeln aus Glas erfordert ebenso viel Geschick wie das Werfen von Geldstücken an eine Mauer. Natürlich gibt es auch eine große Verkleidungskiste.

## Hoher Preis für Petershäger

Jüdische Regionalgeschichte wiederbelebt

■ **Berlin / Petershagen (nw).** Fünf nichtjüdische Deutsche, die einen außergewöhnlichen Beitrag zur Bewahrung der deutschjüdischen Geschichte und Kultur geleistet haben, wurden im Abgeordnetenhaus von Berlin mit dem Obermayer German Jewish History Award (deutsch-jüdischer Geschichtspreis) ausgezeichnet. Zu den Preisträgern gehört Wolfgang Battermann aus Petershagen. Der pensionierte Gymnasiallehrer hat sich für die

Wiederherstellung der in der Reichspogromnacht schwer beschädigten ehemaligen Synagoge und der ehemaligen jüdischen Schule eingesetzt, die zu Wohnungen umgebaut worden war. Heute dienen die Gebäude als Gedenk- und Informationsstätte sowie als Veranstaltungsort für kulturelle Events. Er initiierte die Einrichtung eines Informations- und Dokumentationszentrums für mehr als 450 Jahre zurückreichenden jüdischen Lokal- und Regionalgeschichte.



Ausgezeichnet: Dr. Arthur Obermayer (Stifter des Preises), Wolfgang Battermann und Ralf Wieland (Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin).

FOTO: OBERMAYER FOUNDATION